

DiakonieInfo



©Simoneminh/Fotolia

Nr. 47
Juni 2017

www.diakonie-laka.de

Thema:

**Kinder psychisch
krank oder sucht-
krankter Eltern**

Aus dem Inhalt:

Seniorenfreizeiten

**Integration durch
Arbeit**

**Mutig werden mit Til
Tiger**

Diakonie 
**Landkreis
Karlsruhe**

Diakonisches Werk der
Evangelischen Kirchenbezirke
im Landkreis Karlsruhe

Liebe Freunde und Förderer der Diakonie!



Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern und ihre Familien

In Deutschland leben rund drei Millionen Kinder, die mit einer psychischen Erkrankung bei einem oder beiden Elternteilen konfrontiert sind. Diese Kinder sind in aller Regel nicht krank, aber sie sind in vielfältiger Weise von der Erkrankung ihrer Eltern mit betroffen. Abgesehen von den alltäglichen Belastungen und Sorgen haben sie eine statistisch erhöhte Wahrscheinlichkeit, im Laufe ihres Lebens selbst eine psychische Störung zu entwickeln. Mögliche Ursachen dafür werden im Zusammenspiel unterschiedlicher Einflussfaktoren gesehen: neben genetischen Faktoren, dem Erziehungsverhalten, der elterlichen Beziehung, individuellen Faktoren beim Kind und sozioökonomischen Faktoren wirkt vor allem die Eltern-Kind-Beziehung belastend auf die Kinder.

Experten und Wissenschaftler verweisen daher seit Jahren auf die Notwendigkeit und Bedeutung präventiver Hilfsmaßnahmen, um diese Kinder in ihren kindlichen Kompetenzen und Bewältigungsstrategien zu stärken und somit das Erkrankungsrisiko nachhaltig zu senken.

Psychische Störungen gehen mit einem erheblichen Leidensdruck für die Betroffenen einher. Ängste und Depressionen sind verbreitete Formen psychischer Störungen. Bundesrepräsentative Studien zeigen, dass jedes Jahr rund ein Drittel der Bevölkerung zumindest zeitweise unter einer psychischen Störung leidet, jede dritte Frau und jeder vierte Mann.

Für das kindliche Wohlergehen ist die Familie von zentraler Bedeutung. Familien, in denen ein Elternteil unter einer psychischen Störung leidet, sind einer besonderen Belastungssituation ausgesetzt.

Die Kinder erleben häufig innerfamiliäre Konflikte. Das seltsame Verhalten der Eltern verunsichert sie. Sie glauben, dass sie an den Problemen der Eltern schuld sind und wollen „es wieder gut machen“. Häufig übernehmen sie in einer Art Rollenumkehr Aufgaben im Haushalt, Verantwortung für jüngere Geschwister und sogar für ihre Eltern. Dafür stellen sie eigene Interessen und Wünsche zurück, können sich nur schlecht konzentrieren, sind unruhig, haben Schulprobleme. Zudem ist die familiäre Situation wie mit einem Tabu belegt. Die Kinder können mit niemandem über ihre Ängste, Sorgen und Nöte sprechen, weder innerhalb noch außerhalb der Familie.

In der Forschung konnten persönliche, familiäre und soziale Schutzfaktoren nachgewiesen werden, die Kinder psychisch kranker Eltern in ihrer Widerstandsfähigkeit stärken. Dazu zählen vor allem ein aktiver und offener Umgang mit der Erkrankung in der Familie und eine altersgemäße Aufklärung der Kinder über die Erkrankung und Behandlung der Eltern.

Um die Kinder erreichen zu können, müssen präventive Hilfen sowohl auf der Ebene des Kindes als auch auf der Ebene der erkrankten Eltern und auf der Ebene der familiären Interaktion ansetzen. Dazu bedarf es der aufwändigen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Gesundheitswesen.

Ursula Bank

Landeskirchliche Beauftragte für Psychologische Beratung in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Leiterin des Projektes „Vergessene Kinder im Fokus“ – „Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern“ (3/2012 – 2/2015)

Seniorenfreizeiten „Ferien ohne Kofferpacken“

Vom 31. Juli bis 4. August in Pfinztal-Berghausen

und vom 28. August bis 1. September in Dettenheim-Liedolsheim

Ferien ohne Kofferpacken

Freizeiten für Senioren
im Sommer 2017

Diakonie 
**Landkreis
Karlsruhe**

Im Sommer 2017 werden wieder die beiden beliebten Erholungsangebote „Ferien ohne Kofferpacken“ für Seniorinnen und Senioren angeboten: Vom 31. Juli bis 4. August 2017 geht die Fahrt ins Evangelische Gemeindehaus Pfinztal-Berghausen, wo das altbewährte Team um Gottfried Vogel wieder für bunte Sommerstunden mit vielen kreativen Angeboten sorgen wird.

Im Freizeitheim des CVJM Dettenheim-Liedolsheim sind wir vom 28. August bis 1. September 2017 zu Gast. Unter dem Motto „Was bewegt mich“ bietet das Freizeitteam von Brigitte Kleb sowohl aktivierende als auch entspannende Seniorenangebo-

te an. Wie immer wird Musik in dieser Freizeit ganz groß geschrieben!

Die Seniorenwochen (5 Freizeittage) kosten 180 Euro mit Ermäßigungsmöglichkeit bei geringem Einkommen. Die Freizeiten werden vom Landratsamt Karlsruhe und vom Diakonischen Werk Baden finanziell unterstützt.

Nähere Informationen zum Angebot erhalten Sie bei Ulrike Held, Diakonisches Werk Ettlingen, Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen, Tel. 07243-5495-25. Auch auf unserer Homepage kann man sich informieren. www.diakonie-laka.de

Ulrike Held

Flüchtlinge arbeiten mit

Flüchtlings-Integrations-Maßnahmen (FIM)-Plätze in unseren Tafelläden

Flüchtlinge sollen die Wartezeit bis zur Entscheidung über ihre Anerkennung, die oftmals in Sammelunterkünften verbracht wird, durch eine sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung überbrücken. Gleichzeitig sollen sie mittels niedrigschwelliger Angebote in Arbeitsgelegenheiten an den Arbeitsmarkt herangeführt werden – Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM). Die maximale Wochenarbeitszeit beträgt 30 Stunden und pro Stunde wird eine Auf-

wandsentschädigung von 0,80 Euro ausgezahlt. In den Tafelläden Bretten und Ettlingen haben wir jeweils fünf FIM-Plätze eingerichtet. Die Zuweisung der Mitarbeiter/innen erfolgt über das Landratsamt. Die ersten Monate zeigen, dass sowohl die tätigen Flüchtlinge wie auch die Ehrenamtlichen in unseren Tafelläden viele neue Erfahrungen sammeln.

Beate Rashedi

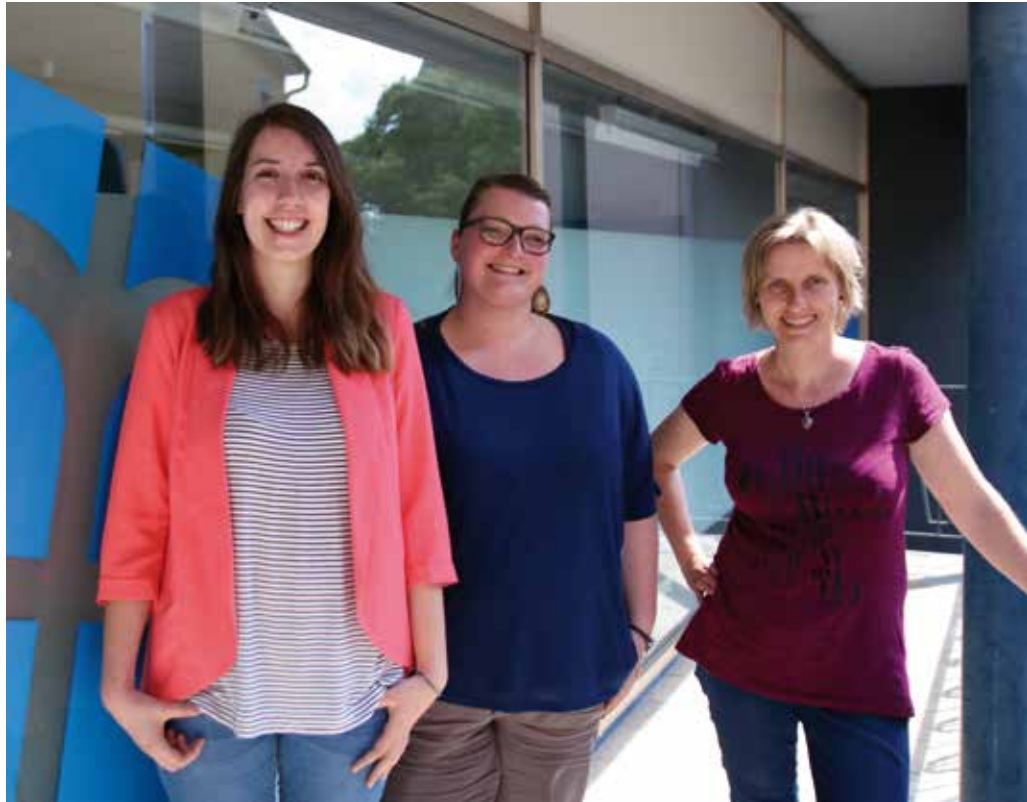


Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche mit psychisch erkrankten oder suchterkrankten Eltern

Aktion Mensch fördert Gruppe –
Kooperation mit der Heidelberger Stadtmission

In Deutschland leben 2,6 Millionen Kinder mit mindestens einem Elternteil zusammen, das suchtkrank ist. Zwei bis drei Millionen Kinder haben einen psychisch erkrankten Elternteil. Diese belastende Familiensituation stellt ein erhebliches Risiko für die Entwicklung dieser Kinder dar. Ungefähr 30% aller Kinder, die einen suchtkranken Elternteil haben, werden selbst einmal abhängig. Auch Verhaltensauffälligkeiten oder andere psychische Erkrankungen können auftreten. Des Weiteren hat ein Drittel aller behandelten Kinder in Kinder- und Jugendpsychiatrien auch einen psychisch kranken Elternteil. Je nach Erkrankung der Eltern steigt das Risiko für die Kinder, selbst zu erkranken, um das 2- bis 7-fache.

Trotz dieser Statistiken sind Angebote für betroffene Kinder immer noch selten. Deshalb findet seit Anfang März



Von links: Jasmin Uschner (Erziehungsberatung), Susanne Striegel (Suchtberatung) und Karin Kalenda (Sozialpsychiatrischer Dienst) leiten zusammen die Gruppe



in Bretten eine Gruppe für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern statt. Sie ist ein Angebot in Kooperation des Diakonischen Werkes und der Stadtmission Heidelberg und wird von Aktion Mensch gefördert.

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

In den letzten Wochen haben wir, die Gruppenleiterinnen Jasmin Uschner, Karin Kalenda und Susanne Striegel, und die vier teilnehmenden Mädchen und Jungen uns kennengelernt, ein

Gruppentier erfunden und über unsere Stärken und Ziele gesprochen. Wir haben beim Minigolf bitter um jeden Punkt gekämpft, bei Jenga den Atmen angehalten und uns beim Malen mit Farbe bekleckert. Wir haben gegrillt, Waffeln gebacken, Nudeln gekocht und eigene Pommes gemacht. Bald geht es zum Bowlen und nach Trips Drill. Gemeinsam Spaß zu haben und eine unbeschwerte Auszeit zu genießen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gruppenstunden. Kochen und Teamspiele stärken zudem den Gruppenzusammenhalt unter den Kindern und auch den Gruppenleiterinnen.

Mindestens genauso wichtig sind uns aber Gespräche über die aktuelle Stimmung, Probleme mit Freunden oder in der Schule oder über Sorgen um die psychisch belastenden oder suchtkranken Eltern. Es braucht Zeit, bis die Kinder sich trauen über ihre Familiensituation zu sprechen. Viele sprechen nie mit ihren Freunden über die Probleme der Eltern, entweder weil es ihnen verboten wurde oder weil sie Angst haben, vor Hänseleien oder Mitleid. In unserer Gruppe können sich die Kinder und Jugendlichen erstmals mit Gleichaltrigen austauschen, die in einer ähnlichen Lage sind wie sie selbst.

Die Gruppenstunden beginnen stets mit einem entspannten Ankommen und einer kurzem Spielerunde mit Snacks und Getränken. Falls neue Teilnehmer anwesend sind, werden diese begrüßt und ein Kennenlernspiel gespielt. Anschließend folgt die Gruppeneinheit. Dabei werden, meist



©Simoneminth/Fotolia

getrennt nach Kindern und Jugendlichen, verschiedene Themen behandelt, wie beispielsweise Gefühle, Ziele und Wünsche für die Zukunft, die Erkrankung der Eltern, Schulstress und vieles mehr. Danach wird gemeinsam das Abendessen vorbereitet und währenddessen ein Spieleturnier abgehalten. Das gemütliche Zusammensein und Plaudern beim Essen stärkt den Gruppenzusammenhalt. Die Kinder helfen gerne beim Kochen und freuen sich sehr, wenn ihr Lieblingsessen, wie Waffeln mit Eis, Pommes mit Chicken Nuggets oder Spaghetti mit Tomatensoße und Krakenwürstchen, auf den Tisch kommt.

Neben der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen haben sich die Gruppenleiterinnen mit den verschiedenen thematischen Arbeitskreisen, Arbeitsgemeinschaften, Einrichtungen der Jugendhilfe und anderen Vereini-

gungen getroffen, um auf das neue Angebot aufmerksam zu machen und sich darüber auszutauschen, wie betroffene Kinder und Jugendliche ideal unterstützt werden können.

Das Ziel des Angebots ist zum einen die Resilienz und die Ressourcen der Kinder zu stärken, da sie einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, ebenfalls eine psychische Erkrankung oder eine Abhängigkeit zu entwickeln. Weiter wollen wir auch in der Arbeit mit den Eltern deren Sensibilität für die Bedürfnisse ihrer Kinder verbessern und so die Eltern-Kind-Beziehung stärken. Ein übergeordnetes Ziel unseres Projektes ist, die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren, Stigmata abzubauen und die Hilfestrukturen für betroffene Familien zu verbessern.

Jasmin Uschner

Mutig werden mit Til Tiger!

Ein Trainingsprogramm für unsichere Kinder zwischen fünf und neun Jahren

Freudig kommen die sieben Grundschul Kinder in den Gruppenraum hereingestürmt. Noch bevor die Til-Tiger-Gruppenstunde richtig beginnen kann tauschen sie sich aus: „Hast du die Hausaufgabe geschafft? Hast du dich getraut?“

Nach und nach kommen alle zur Ruhe, setzen sich in den Stuhlkreis und werden von Til Tiger begrüßt. Danach berichten die Gruppenleiterinnen Birgit Eisenhuth-Meister und Katharina Ott, Praktikantin Jasmin Uschner und die Kinder nacheinander wie ihre vergangene Woche war: Was hat mich gefreut und mich glücklich gemacht? Welches Ereignis hat mich eher traurig gestimmt? Auch Til Tiger hat Einiges zu berichten. Anschließend lauschen alle aufmerksam der neusten Geschichte von Til Tiger – jeden Tag hat er versucht zu üben was ihm die schlaue Eule geraten hat: Wenn du mit jemandem redest, dann schaue ihm in die Augen,

spreche laut und deutlich. Jeden Tag hat Til sich sehr viel Mühe gegeben, seinen ganzen Mut zusammen genommen und hat ein anderes Kind angesprochen und dabei versucht die Gesprächsregeln zu beachten. An manchen Tagen hat das sehr gut funktioniert. Manchmal hat ihn aber auch der Mut verlassen – an solchen Tagen sagt sich Til Tiger dann „macht nichts – ich probiere es morgen einfach wieder“. Auch die Kinder haben die Gesprächsregeln fleißig geübt und berichten nach Tils Geschichte ihre Erfolge.

Nach der Eingangsrunde kommt das neue Thema der Stunde: Anspannung und Entspannung. Zuerst wird in der Gruppe besprochen was Anspannung heißt. Das kennen alle Kinder – angespannt sind sie wenn sie vor der Klasse stehen oder ein fremdes Kind ansprechen wollen. Plötzlich wird es einem ganz heiß, man schwitzt, hat zittrige Knie und es kommt kaum



Der schüchterne Til möchte endlich ein mutiger Tiger werden!

ein Ton über die Lippen. Doch zum Glück hat die schlaue Eule für Til und die Kinder einen super Tipp: den Tigertrick! Beim Tigertrick werden ... – nein den verraten wir hier natürlich nicht – den kennen nur die teilnehmenden Kinder! Aber dieser Trick kann helfen sich in besonderen Situationen zu entspannen.

Nach einer kurzen Vesperpause und einigen spielerischen Übungen ist klar: Der Tigertrick wird die neue Hausaufgabe für die kommende Woche. Die Kinder sind schon gespannt, ob sie es schaffen werden!



Die schlaue Eule und Til Tiger feiern beim Abschlussfest das Mutig-sein!

Dieses Trainingsprogramm wurde für unsichere, ängstliche und schüchterne Kinder entwickelt, die zusammen mit der Hauptfigur Til Tiger Woche für Woche ein bisschen mutiger werden wollen. Zusammen lernen sie auf spielerische Art und Weise in den Gruppenstunden schrittweise mehr Selbstvertrauen zu haben. Unser nächster Kurs findet im Herbst 2017 statt. Der Info-Nachmittag zum Kurs ist am 21.09.2017 um 16:00 Uhr. Bitte melden Sie sich dazu unter 07252-58690-0 an.

Katharina Ott

Herzlich willkommen beim Diakonischen Werk

Peter Vorndran – ein Mann in der Tagesstätte Bretten



Seit April arbeitet Peter Vorndran in der Tagesstätte Buena Vista in Bretten mit. Herr Vorndran ist dort als Genesungsbegleiter für psychisch erkrankte

Menschen eingestellt. Der studierte Grund- und Hauptschullehrer ist selbst von einer chronischen psychischen Erkrankung betroffen. Nach einem langen Krankheitsweg konnte er sich an einem neuen Ausbildungsprogramm zum Genesungsbegleiter (EX-IN) qualifizieren. In der nächsten Ausgabe werden wir näheres über seinen Berufsalltag im Diakonischen Werk berichten.

Christine Jehle – Erziehungsberatung Bruchsal



Guten Tag, ich heiße Christine Jehle und arbeite seit dem 01.06.2017 mit einer 70% Stelle in der psychologischen Beratungsstelle des

Diakonischen Werkes in Bruchsal. Ich bin ausgebildete Dipl. Sozialpädagogin und Suchttherapeutin. Weil mich viel mit Natur und Bewegung verbindet, habe ich Weiterbildungen im Bereich Naturpädagogik und Tanz- und Bewegungstherapie. Die letzten Jahre war ich in der Beratung und Therapie für suchtkranke Menschen tätig. Nun freue ich mich über die neuen Aufgaben in der Erziehungsberatung.

Anna Distel ist die lang ersehnte Verstärkung im Krankenhaussozialdienst Bretten



An der Brettener Rechbergklinik stellt die Diakonie den Krankenhaussozialdienst. Bisher waren hier zwei Mitarbeiterinnen im Einsatz. Die

Aufgabenbereiche und die Fallzahlen der beiden Sozialarbeiterinnen wuchsen stetig, auch bedingt durch die geriatrische Schwerpunktbildung an dieser Klinik. Im Frühjahr gab die Klinikleitung grünes Licht zur vorsichtigen Erweiterung der Stelle. Seit Mai ist nun die Sozialpädagogin Anna Diestl beim Diakonischen Werk beschäftigt. Die 32-Jährige hat bereits Erfahrung im Sozialdienst eines Krankenhauses und beim Landratsamt Karlsruhe gesammelt. Das Team an der Rechbergklinik freut sich über die Verstärkung.

Lisa-Damaris Reimold Erziehungsberatung Bretten



Seit Juni 2017 ergänzt Lisa-Damaris Reimold das Team der Erziehungsberatungsstelle in Bretten. Nach einem Lehramtsstudium an der Pädagogischen

Hochschule Heidelberg hat sie die Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin absolviert. Bisher arbeitete sie in psychotherapeutischen Praxen in Bretten und Mannheim sowie in einer klinischen Einrichtung. Zu ihrem Arbeitsschwerpunkt gehört vor allem die Beratung von Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie Gruppenangebote.

Carmen Renschler für das Betreute Wohnen in Bretten



Mein Name ist Carmen Renschler, von Beruf bin ich Heilerziehungspflegerin. In den letzten 16 Jahren war mein Lebensmittelpunkt in

Bayern, dort war ich ebenfalls in einer Einrichtung der Diakonie. Seit 2010 habe ich einen Laden geleitet in dem Menschen mit psychischer Erkrankung arbeiteten. Wir haben gemeinsam Produkte für den Verkauf hergestellt und dort auch mit gutem Erfolg verkauft. Die Produkte waren vielfältiger Art. So wurden z. B. Kissen verschiedenster Größen und Formen genäht, die unterschiedlichsten Strick- und Häkelwaren hergestellt und viele Ideen der Mitarbeitenden umgesetzt. Desweiteren war ich ab und an mit der Albanienhilfe in einem Kinderheim in Albanien um dort z. B. kleine Nähprojekte mit jungen Frauen zu machen. Seit Mai 2017 arbeite ich beim Diakonischen Werk in Bretten im Ambulant Betreuten Wohnen und fühle mich schon jetzt sehr wohl. Auch das Schwungrad, unser Projekt für junge Menschen, werde ich begleiten.

8 Jahre
W54

W54 
Gebrauchtes bringen oder kaufen

Das etwas andere Kaufhaus

Besuchen Sie auch unsere
gemütliche Bücherstube...



Weißhoferstraße 54-56
75015 Bretten
Tel.: 07252 / 96 64 237

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag, 10 - 18 Uhr
Samstag, 10 - 13 Uhr

Veranstaltungen und Termine

Dienststelle Ettlingen

Das Erleben der Kinder nach Trennung ihrer Eltern

Vortrag von Familientherapeutin Ursula Kodjoe mit anschließender Diskussion, Mittwoch 27.09.2017 19.00 Uhr, Scheune, Pforzheimer Straße 31 in Ettlingen

Erziehungsberatung

Bewegung und Fußball I Ein sportlicher Erlebnistag für Jungs und Mädchen

Wir bieten im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Bruchsal einen Fußballerlebnistag für Kinder an. Gemeinschaftsgefühl, Bewegung, viel Spaß und auch Entspannung stehen im Vordergrund.

Termin: Donnerstag, 27.07.2017
von 10.00 – 15.00 Uhr

Ort: 1. FC Bruchsal

Wer: Kinder im Alter von
8 – 11 Jahren

Anmeldung: Stadt Bruchsal

Bewegung und Fußball II Ein sportlicher Erlebnistag für Jungs und Mädchen

Wir bieten im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Bretten einen Fußballerlebnistag für Kinder an. Gemeinschaftsgefühl, Bewegung, viel Spaß und auch Entspannung stehen im Vordergrund.

Termin: Freitag, 28.07.2017
von 10.00 – 15.00 Uhr

Ort: SC Sprantal,
Bretten-Sprantal

Wer: Kinder im Alter von
8 – 11 Jahren

Anmeldung: Stadt Bretten

Ruhe und sich Wohlfühlen – Endlich sind Ferien!!!

...und es ist Zeit das zu tun, was Freude macht:

Basteln und kreativ sein.

Wir basteln eine schöne Lampe und probieren diese auch aus.

Termin: Freitag, 04.08.2017
10.00 – 15.00 Uhr

Ort: Diakonisches Werk
Bruchsal
Außenstelle Wiesental
Schanzenstr. 1a
68753 Wiesental

Wer: Kinder im Alter
von 8 – 11 Jahren

Anmeldung: Stadt Waghäusel

Wie umarme ich einen Kaktus Elternsein in der Pubertät – ein Kurs für Eltern von 11- 15-Jährigen

4 Abende über die oft schwierige und aufregende Zeit des Erwachsenwerdens und der Loslösung von den Eltern

Termine: Montag, 18.09./ 25.09./
09.10./ 16.10.2017
jeweils von
19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Diakonisches Werk
Bruchsal

Anmeldung: Diakonisches Werk
Bruchsal
Tel. 07251/91500
E-Mail: bruchsal@
diakonie-laka.de

Elternkurs im Rahmen
des Landesprogramms STÄRKE



Mutig werden mit Til Tiger! Ein Trainingsprogramm für unsichere Kinder zwischen 5 und 9 Jahren.

Infonachmittag am 21.9.2017, 16 Uhr

Ort: Diakonisches Werk Bretten
Schulgasse 1, 75015 Bretten

Anmeldung und Nachfragen:
Diakonisches Werk Bretten
Am Kirchplatz 3
75015 Bretten
Tel. 07252-58690-0

Impressum

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen
Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Telefon 07243/5495-0
Fax 07243/5495-99
E-Mail ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Design

Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Thema-Druck
76703 Kraichtal-Oberöwisheim

Auflage

1000 Exemplare

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank

IBAN:

DE43 5206 0410 0000 5100 33